

Vorwort

In der Frühmittelalterforschung gilt Wien unter anderem auch als Forschungsstätte, an der sich die Zusammenarbeit von Historikern und Forschern der Ur- und Frühgeschichte vielfach bewährt hat. So sind „Die Völker an der mittleren und unteren Donau im 5. und 6. Jahrhundert“ (hg. von Daim/Wolfram, 1980), „Die Bayern und ihre Nachbarn“ (hg. u.a. von Friesinger/Wolfram, 1985) und „Typen der Ethnogenese“ (hg. von Daim/Friesinger/Pohl/Wolfram, 1990), „Grenze und Differenz im frühen Mittelalter“ (hg. von Pohl/Reimitz, 2004) „Die Langobarden. Herrschaft und Identität“ (hg. von Erhard/Pohl, 2005) ebenso interdisziplinär behandelt worden wie „Die Archäologie der Identität“ (hg. von Mehofer/Pohl, 2010). Der vorliegende Band baut auf dieser Tradition auf und nimmt eine Nachbarregion der Bayern in den Blick, die durch die vorliegenden Forschungsergebnisse um neue Aspekte ergänzt werden soll. Grundlagen dafür waren drei Workshops. Der erste befasste sich aus historischer und archäologischer Sicht mit jenem Teil des Ostalpenraums, der in den Quellen des späten 8. und des 9. Jahrhunderts als Karantanien bezeichnet wurde sowie dessen Nachbarräumen. Ein zweiter, historisch geprägter Workshop behandelte in einem weiten Bogen vom Nordosten bis zum Südwesten Grenzräume des fränkischen Reiches. Und schließlich sammelte der dritte und letzte Workshop des Projekts archäologische und historische Beobachtungen zum Ostalpenraum. Mit dem vorliegenden Band ist sicher nicht das letzte Wort über die frühmittelalterliche Geschichte des Ostalpenraumes gesprochen, denn einige Beiträge werfen neue Fragen auf, die künftige Diskussionen sicher befruchten dürften. Gerade das fächerübergreifende Interesse der am Projekt beteiligten Personen und der Workshopteilnehmer verdeutlicht, dass auch künftig Synergieeffekte zwischen der historischen und archäologischen Forschung zu erwarten sind.

Vielen Institutionen und Personen ist für das Zustandekommen dieses Bandes zu danken. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften mit dem Institut für Mittelalterforschung sowie die Universität Wien mit dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie stellten den institutionellen Rahmen und das Arbeitsumfeld der Herausgeber. Besonderer Dank gilt Claudia Theune und Walter Pohl, die dieses interdisziplinäre Projekt tatkräftig unterstützten. Die Forschungen zu dem vorliegenden Band wurden im Rahmen des Projekts „Der Ostalpenraum revisited: Kontinuität und Wandel von der Spätantike bis zum Mittelalter“ ermöglicht, das vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF-Projekt P 24045) finanziert und von den Mitarbeitern des FWF mit großer Professionalität und Geduld begleitet wurde. Ohne die bewährte und tatkräftige Hilfe bei der Redaktion durch Peter Fraundorfer hätte der Band nie erscheinen können. Unser Dank geht auch an Dagmar Giesriegl, die das Cover-Layout gestaltet hat, sowie an Robert Püringer vom Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der die Drucklegung des Bandes betreut hat.

Die Herausgeber

